

# Baubiologischer Kongress war ein Erfolg

Bei strahlend schönem Frühlingswetter trafen sich vom 5. bis 7. Mai rund 300 Teilnehmer und Referenten aus vielen Teilen der Welt zum Kongress "Baubiologie - Architektur - Umweltmedizin" im Kultursaal von Bad Endorf im Chiemgau. Veranstalter waren das IBN und der Verband Baubiologie (VB). Ziel des Kongresses war es, die Baubiologie in ihrer Vielschichtigkeit mit ihrem ganzheitlichen Ansatz zu präsentieren. Außerdem bot der Kongress die Möglichkeit, den wichtigen Austausch der Baubiologen untereinander zu fördern und alle an der Baubiologie Interessierten über neue Entwicklungen zu informieren. Die Veranstaltung gab Impulse zur Zusammenarbeit mit allen Disziplinen, zur Förderung des ökosozialen Bewusstseins sowie zum Aufbau einer naturgemäßen, gesunden Baukultur.

## Baubiologische Entwicklungen weltweit

In seiner Eröffnungsansprache appellierte *Prof. Dr. Anton Schneider, Leiter des IBN*, in die Baubiologie stets Ethik und Menschenwürde zu integrieren: "Gesundheitliche und ökosoziale Aspekte des Bauens müssen wieder mehr im Vordergrund stehen. Dafür benötigen wir eine internationale Kooperation". Hierzu stellte er das Ergebnis einer Befragung baubiologischer Institutionen aus aller Welt vor, das eindrucksvoll belegt, dass die Baubiologie international zunehmend Anerkennung findet.

## Umweltmedizin-Baubiologie – Eine notwendige Synthese

*Prof. Dr. med. Volker Zahn, Umweltmediziner, Baubiologe IBN und Fachautor* stellte klar: "Ein praktizierender Umweltspezialist kann ohne baubiologische Kenntnisse keine gute Diagnose, Therapie und Prävention umweltbedingter Erkrankungen betreiben". Jeder Arzt braucht heute mehr denn je Wissen der Ökologie und Baubiologie, denn ca. 50 Prozent aller chronischen Erkrankungen und auch des Krebses haben ihre Ursachen in der kranken Umwelt. Die Zunahme der Umwelt-erkrankungen ist weltweit bedrohlich für das Überleben der Menschheit geworden.

## Hefepilze - Die unterschätzten Krankmacher

*Dr. rer. nat. Uwe Peters, Mikrobiologe*, sagte zu diesem Thema aus umweltmedizinischer Sicht: "Die Auswirkungen von Umweltschadstoffen auf den menschlichen Organismus unterscheiden sich in der Frühphase erheblich von der toxischen Symptomatik. Daher ist auch nicht vorhersagbar, welche Probleme beim Einzelnen auftreten.



Referenten bei der Podiumsdiskussion

Neue Erkenntnisse zeigen, dass Hefepilze nicht nur Einfluss auf das Immunsystem nehmen, sondern auch in die genetische Zellregulation eingreifen und damit schwere Krankheiten wie z.B. Zöliakie (Glutenunverträglichkeit) auslösen können. Diese neue Sicht der Problematik verändert den Stellenwert von Candida-Hefen in der Behandlung von Patienten mit umweltmedizinischen Problemen erheblich."

*Der Biologe und Baubiologe Dr. rer. nat. Manfred Mierau* berichtete zu diesem Thema aus baubiologischer Sicht, dass Hefepilze bislang – im Gegensatz zu den viel untersuchten und als sehr kritisch angesehenen Schimmelpilzen – ein baubiologisches Schattendasein führten. Obwohl sie nach Erfahrung der Baubiologen häufig für gesundheitliche Beschwerden verantwortlich sein können, werden sie nur selten analysiert. Teilweise wird ihre Relevanz im Zusammenhang mit Innenraumproblemen sogar verneint. Dies ist aus baubiologischer Sicht ganz falsch: Bei symptomatisch-begründetem Verdacht sollten unbedingt typische Hefepilz-Quellen im Haus untersucht werden. In Frage kommen vor allem Lebensmittel, Küche, Toilette und Bad, sanitäre Rohre, Duschen und

Abgüsse, Kühlschränke, Spül- und Waschmaschinen, Wasserfilter und Klimaanlage, auch Feuchte- und Hygieneschäden. Von all diesen Quellen her können das menschliche Immunsystem überfordernde Belastungen und Infektionen erfolgen. Durch eine Reihe von gezielten Maßnahmen kann die Situation betreffender Hefepilze eingeschätzt und passende Handlungsempfehlungen gegeben werden.

## 30 Jahre Baubiologie – Klischees, Innovationen, Trends

*Winfried Schneider, Architekt und Baubiologe IBN* dokumentierte, dass baubiologische Kriterien mittlerweile als selbstverständliche Qualitätsmerkmale unserer Wohnumwelt eingefordert werden. Deshalb ist die Zeit gekommen, mit Klischees aufzuräumen, auf die von der Baubiologie wesentlich mit geprägten Innovationen rund um das gesunde und ökologische Bauen und Wohnen aufmerksam zu machen sowie die Trends aufzuzeigen, die sich heute schon abzeichnen. Jeder sollte mit diesen Informationen in der Lage sein, sich aktiv an gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen zu beteiligen.

## **Wissenschaft - Wirklich? Gesundheitsrisiko Handy- strahlung**

*Wolfgang Maes, Baubiologe IBN, Journalist und Fachautor* erläuterte in seinem Vortrag: "Was Wissenschaftler nachgewiesen haben, gilt noch lange nicht als wissenschaftlich nachgewiesen... Beispiel: Sinn und Unsinn der Wissenschaft am Beispiel Mobilfunk. Trotz überwältigender Beweislagen und eindeutiger Resultate, trotz hunderter wissenschaftlicher Arbeiten und jahrelanger Forschung bleibt die Anerkennung seitens der Industrie, Behörden und Interessenvertreter aus. Es scheint, als wollten nicht nur die Betreiber, sondern auch der Gesetzgeber und seine amtlichen Strahlenschutzler die Strahlen vor den Menschen schützen und nicht die Menschen vor den Strahlen".

## **Innovatives Bauen mit Holz im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie**

*Prof. Dr.-Ing. Peer Haller, TU Dresden* erläuterte: Ausgehend von einem neuen Materialverständnis, das Holz als einen unter Wärme leicht zu verformenden Festkörper betrachtet, können Formprofile für tragende Anwendungen im Holzbau hergestellt werden. Durch dieses Verfahren können Einsparungen u. a. durch effiziente Profilquerschnitte von bis zu 70 % erzielt werden. Ferner wurden technische Möglichkeiten der Eigenschaftsveränderung von Holz aufgezeigt.

Abgesehen von diesem spannenden Thema schärfte dieser Vortrag den Blick dafür, dass Innovationen immer erfordern, eingefahrene Wege zu verlassen und völlig Neues auszuprobieren.

## **Gestaltung und Gesundheit – Einfluss der Architektur auf Körper, Geist und Seele**

*Prof. Arch. Pieter van der Ree (Lehrstuhl für organische Architektur an der Alanus Hochschule in Alfster bei Bonn)* erklärte in seinem interessanten Vortrag, "dass wir mit unseren Sinnen unsere gesamte Wohnumwelt wahrnehmen. Diese Sinnesindrücke "nähren" oder "verschmutzen" unsere Seele und wirken bis in die Bildung der leiblichen Organe. So orientiert sich beispielsweise unser Gleichgewichtssinn stark an

vertikalen und horizontalen Elementen und kann durch zu viel schräge Linien oder Flächen erheblich gestört werden. Wie die Salutogenese in den letzten Jahren nachgewiesen hat, ist Gesundheit nicht nur eine Angelegenheit des Leibes, sondern auch der Gefühle, Gedanken und sogar spiritueller Aspekte. Für diese Zusammenhänge sollte auch in der Architektur ein stärkeres Interesse entstehen."

## **Elektrosmog - Wohngifte - Pilze Aktuelle Rechtsentwicklungen und Herausforderungen**

Anhand beispielhafter Problemfälle stellte *Wilhelm Krahn-Zemol, Rechtsanwalt im Umwelt- und Gesundheitsschutz* klar: "Eine Vielzahl von bundesweit geführten Verfahren im Umweltbereich machen trotz teilweiser Erfolge immer wieder ein weitgehendes Hinterherhinken der "offiziellen" Wissenschaft und Medizin hinter den tatsächlich längst entstandenen Problemen deutlich."

## **Woran krankt die Welt? Moderne Mythen gefährden unsere Zukunft**

Der bekannte *Arzt, Psychotherapeut und Autor Dr. Rüdiger Dahlke* stellte klar: "Es ist mehr denn je höchste Zeit, sich mit der grundsätzlichen Krankheit unserer Welt und Zeit auseinanderzusetzen. Die Krankheitsbilder der modernen Welt sind genauso vielfältig wie die ihrer Menschen. Die Baubiologie spielt hier eine wichtige zukunftsweisende Rolle. Beschäftigen wird uns die Suche nach dem springenden Punkt, ab dem ein Umschwung in eine neue Richtung und Qualität möglich wird."

## **Raum-Form-Maß – Gestaltungslehren und ihre baubiologische Einordnung**

Im Anschluss an das offizielle Programm zeigte *Arch. Wolf-Dieter Blank, Leiter eines ganzheitlichen, ökologisch und geomantisch orientierten Ingenieurbüros* anhand von Bildern den Teilnehmern einen Einblick in die westlichen und östlichen Gestaltungslehren. In der anschließenden Diskussionsrunde wurde deutlich, dass zu diesem komplexen Themenbereich umfangreiche Ausbildungen nötig sind und jeder seinen individuellen Weg finden muss.

## **Abschirmung von Funkwellen**

Am dritten Tag zeigten *Dr.-Ing. Dietrich Moldan, Baubiologe IBN und Umweltanalytiker* sowie *Dr.-Ing. Martin Virnich, Ingenieurbüro für Baubiologie und Umweltmesstechnik* anhand anschaulicher Demonstrationen und Beispiele aus der Praxis, wie man Funkwellen abschirmt. Den Teilnehmern sollte dabei vor allem vermittelt werden, dass die Realisierung der Abschirmmaßnahmen auf handwerklicher Seite mit großer Sorgfalt vorgenommen werden muss, um nicht durch vermeintlich kleine Nachlässigkeiten einen Großteil des möglichen Sanierungserfolges zu gefährden.

## **Kurzbeiträge / Ausstellung**

Einige Kurzbeiträge ergänzten das Programm: *Barbara Rütting*, Abgeordnete der Grünen im Bayerischen Landtag und Alterspräsidentin, Gesundheitsberaterin und Autorin zahlreicher Bücher bereicherte die Podiumsdiskussionen durch interessante Einblicke in die Politik.

*Ursula und Arch. Theodor Henzler* stellten im Freigelände Klangkunstwerke vor ([www.klang-koerperkunst.de](http://www.klang-koerperkunst.de)).

*Frank Mehli* und *Friedbert Lohner* berichteten über die Arbeit des "Verband Baubiologie (VB)".

*Joachim Gertenbach* erläuterte das BUND-VB-Projekt "Dosis und Wirkung".

*Dr. Siegfried Camana* warb für den "Internationalen Baubiologischen Kongress" Ende Oktober in Schlanders/Südtirol ([www.intercab.org](http://www.intercab.org)).

*Helmut Ziehe* berichtete über die baubiologische Entwicklung in Amerika und Kanada.

*Siegfried Zwerenz* informierte über Aktuelles von der Bürgerwelle ([www.buergerwelle.de](http://www.buergerwelle.de)).

In einer Ausstellung wurden u. a. die IBN-Seminare, die IBN-Exkursion, das R-Symbol ([www.positivlisten.info](http://www.positivlisten.info)) sowie das von der Stiftung BAU geförderte "Kinder- und Jugenddorf Regenbogen" (bei Kaliningrad) gezeigt.

Monika Wiucha, IBN

Die Referate erscheinen in den nächsten beiden Ausgaben von *Wohnung + Gesundheit*.